



Die offenkundigste Beziehung zwischen den Planetenkräften und dem Mikrokosmos liefert der Ablauf einer jeden Woche. Wer ein wenig genauer hinblickt auf das Tagesgeschehen erkennt bald, daß jeder Tag eine eigene Charakteristik hat, die Rückschlüsse zulässt auf die geistige Wirksamkeit des jeweiligen Planeten.

Ein offenkundiger Grundrhythmus durchzieht das Zeitengeschehen, der dafür sorgt, daß bestimmte Ereignisse sich nur für einen bestimmten Wochentag eignen. Die Zerstörung Jerusalems an einem Samstag, der 11.9. an einem Dienstag, der Beginn des 1. Weltkriegs und die Revolution in Deutschland am 9.11. jeweils an einem Samstag deuten diese Resonanz bereits an.

Rhythmusforschung unter Berücksichtigung der über die verborgenen Verbindungen scheinbar unabhängigen historischen Ereignissen, die in den Wochentagen ihre Knoten bilden, wäre ein spannendes Thema. Mit Ergebnissen ist zu rechnen, die viele wissenschaftliche Historienforscher zur Makulatur werden lassen.

Das Tagesgewusel ist wie ein Oberton von Obertönen. Diese verdecken die sieben Grundtöne mit einer Halbfrequenz von einer Woche. Jeder Grundton hat an "seinem" Tag ein Maximum. Jeder Wochentag für sich ist abwechselnd positiv oder negativ. Die Frequenz aller Grundtöne ist vierzehn Tage. Bei elektromagnetischen Eigenschaften liegt die Wellenlänge bei  $3,6 \cdot 10^{11}$  km. Das ist etwa 1% der Entfernung Sonne Alpha-Centauri. Der Rand der Wirkungssphäre unseres Sonnensystems ist in dieser Entfernung von der Sonne zu suchen.

Nicht nur sind die hinter den Planeten stehenden Kräfte nicht gleich groß, sie haben unterschiedliche Qualitäten. Das Zusammenwirken von Tierkreiskräften und Planeten ist harmonisch und nichtlinear. Die [12 Stimmungen](#) geben einen ersten Anhaltspunkt. Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist zu vermuten, daß die Resonanzbedingungen für die Wochentage vom Alter des Menschen abhängt. Glücklicherweise kann der sich schätzen, der sich hierin selbst versucht.